

Dezember 2017

Sandstein Schweizer

Post für Partner.

Nationalpark-Partner | Porträt
Landgasthaus Ziegelscheune

Regionalvermarkter | Porträt
Wehtener Hofmolkerei

Region | Aktiv
Neu im Amt - Mobilitätsmanager

Nationalpark | Aktiv
**Waldumbau an den Thorwalder
Wänden hat begonnen**

regional | aktuell | weltoffen

Inhalt

- | | | | |
|----|--|----------------------|---|
| 4 | Nationalpark-Partner Porträt
Landgasthaus Ziegelscheune | Region Aktiv
12 | Neu im Amt - Mobilitätsmanager |
| 6 | Regionalvermarkter Porträt
Wehlener Hofmolkerei | 13 | Mit LEADER-Mitteln zur mobilen Sozialberatung im ländlichen Raum der Sächsischen Schweiz |
| 8 | Nationalpark Aktiv
Waldumbau an den Thorwalder Wänden hat begonnen | 14 | Nationalparkregion Aktiv
Nationalpark und Netzwerke |
| 10 | Eine Begegnung der anderen Art | 15 | Rezept des Monats
Senfhering |
| 11 | Naturschutzverwaltungen in der Böhmisches Schweiz zusammengelegt
Fichte ist nicht gleich Fichte | 16 | Termine und Veranstaltungen |

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900666
joerg.weber@smul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Funke, Geschäftsführung
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Kathleen Krenz
Siegfried Rädels Str. 9 01796 Pirna
Tel. 03501 4704873, Fax 03501 5855024
kathleen.krenz@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite:

Impressionen an der Hohen Liebe in den Schrammsteinen

Newsletter „SandsteinSchweizer“
93. Ausgabe, Dezember 2017
Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Fotos: J. Weber, M. Förster, K. Krenz, F. Strohbach, T. Salov, N. Neumann, P. Nestler, HP. Mayr
Druck: Ideenwerkstatt Päßler, Neustadt i. Sa.
Auflage: 2.500 Stück
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Der Sandsteinschweizer wird auch online verschickt (Anmeldung unter: joerg.weber@smul.sachsen.de) bzw. kann als PDF-Datei von den Internetseiten der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden.



Editorial

„Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.“

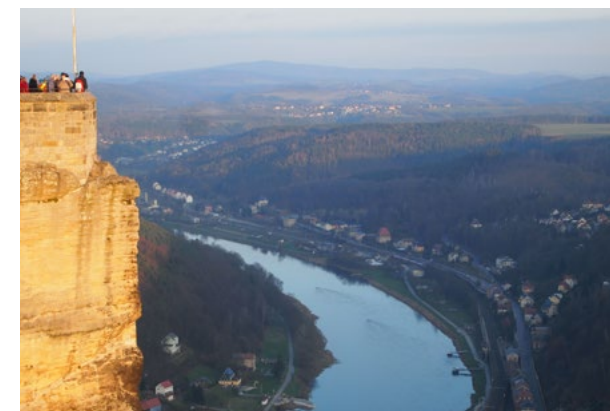
Roswita Bloch

Vor Weihnachten von „Zeit“ zu schreiben, ist schon vermessen. Wir sollten sie trotzdem nicht vergessen, diese 4 Buchstaben. Unser Dasein ist nicht ausschließlich durch dauerhafte Bewegung und Geschwindigkeitserhöhung geprägt. Ganz im Gegenteil.

Ruhe ist ein hohes Gut. Zuviel davon mag manchen stören, sie zuzulassen erfordert viel Disziplin, ist fast schon eine Kunst geworden.

Zu Totensonntag standen wir mit ca. 500 Bergfreunden zum Gedenken auf der Hohen Liebe in den Schrammsteinen mitten im Wald. Da bekommt der Begriff Ruhe eine ganz andere Dimension, wenn jeder innehält und nur der Herbstwind die Luft zerschneidet. Gänsehaut pur gepaart mit Erinnerungen. Nur die fallenden Lärchennadeln durchdrangen die Stille.

Es naddelt zurzeit sowieso mächtig bei uns, die Borkenkäfer haben ihre Arbeit ernst genommen. Dies im Nationalpark beobachten zu können, hat auch wieder mit Zeit zu tun. Die Natur arbeitet selbst an ihrer Gestaltung. Ein faszinierender Prozess, wir dürfen die Beobachter sein und wenn wir es zulassen, werden unsere Kinder genau so fasziniert sein, wie wir jetzt.



Die Tage werden zunehmend kürzer. Die Elbe liegt schon im Schatten und auf der Königsnase an der Ostseite der Festung Königstein hoch über der Elbe sammeln sich am 1. Advent die letzten Sonnenstrahlen.

Für die bevorstehende Adventszeit wünschen wir Ihnen und auch uns Zeit für besinnliche Stunden. Jeder hat da sicherlich seine eigenen Bilder im Kopf – Schnee, Kaminfeuer, Rotwein und Kerzenlicht. Wir wünschen Ihnen als Redaktion von Herzen, dass Sie diese Momente in vollen Zügen genießen können. Beenden wir dieses wieder sehr ereignisreiche Jahr und schöpfen Kraft für die neuen Taten nach dem Jahreswechsel.

Nehmen wir Abschied vom Jahr 2017 und behalten es in guter Erinnerung. Darin eingeschlossen sind auch jene, die leider nicht mehr unter uns sind. All dies können wir nur erleben, indem wir unserer inneren Ruhe Zeit und Raum geben.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2018!

Dies wünschen Ihnen von Herzen Ihre

Ulrike Funke *J. Weber*

Frank Leupold, Betreiber der Ziegelscheune ab 01.01.2018

Landgasthaus Ziegelscheune



Das Haus am Fluss ...

... mit seiner mehr als 200-jährigen Tradition ist heute ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer entlang des Malerweges und des Elberadweges. Die schöne Terrasse unseres Landgasthauses „Ziegelscheune“ direkt am grünen Elbufer mit dem wohl schönsten Blick auf die Schrammsteine, lädt im Sommer bis Sonnenuntergang zum Verweilen ein. Im Wintergarten genießt man in der ruhigen Vor- und Nachsaison die Aussicht auf die gemächlich dahinfließende Elbe. Unsere historische Gaststube und „Mutter´s Stube“ lassen unsere Gäste etwas von der Lebensart der vergangenen 200 Jahre erleben.

Aber auch der Fluss der Zeit ist am Haus nicht spurlos vorübergegangen. Besonders in den letzten 25 Jahren erfuhr die Ziegelscheune viele Veränderungen.

Nach der Übernahme des Betriebes durch Christine Strohbach entwickelte sich durch den konsequenten Einsatz regionaler Produkte und einer zielstrebigem Ausbildung junger Leute in Küche und Restaurant ein einzigartiger Stil sächsisch-böhmischer Gastlichkeit.

Die zerstörerischen Fluten der vergangenen Hochwasser setzten auch unserem Haus gewaltig zu. Durch die Hilfe vieler Freunde und Einheimischer tauchte die Ziegelscheune immer ein Stückchen schöner wieder auf. Mittlerweile hat die Hand-

schrift von Architekt und Wirt Roman Knaller das Aussehen und auch die Funktionalität des Hauses entscheidend geprägt.

Neue Herausforderungen werfen schon ihre Schatten voraus. So wird in der kommenden Saison die Festigung des Mitarbeiterteams und Weiterentwicklung der Angebotspalette im Mittelpunkt stehen. Dabei bleibt der Fokus auf regionalen Produkten und einer sächsisch-böhmischen Küche erhalten. Gern begrüßen wir auch neue junge Leute zur Ausbildung als Koch oder Restaurantfachfrau. Auch der Umgang mit den geplanten Veränderungen der anliegenden Bahnstrecke wird eine ganze Menge Kraft kosten.

Nach vielen Jahren als leidenschaftliche Gastgeber werden Christine Strohbach-Knaller und Roman Knaller nun das Haus der nächsten Generation übergeben. Ihre Erfahrungen und auch ihre Gastfreundlichkeit werden dem Haus aber weiterhin erhalten bleiben.

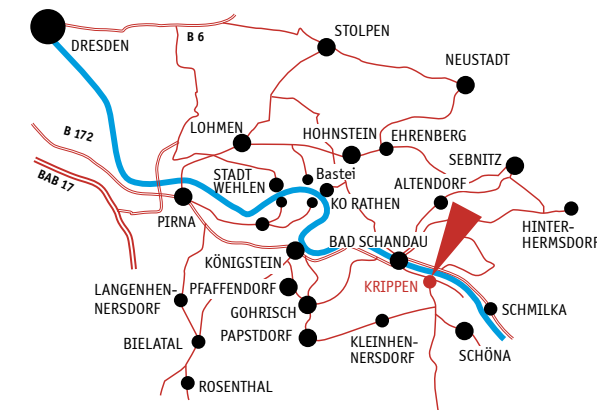
Unsere freundlichen Mitarbeiter und wir, Frank und Ute Leupold als neue Gastgeber, würden uns sehr freuen, Sie im Landgasthaus „Ziegelscheune“, dem Haus am Fluss, ab dem Osterfest 2018 begrüßen zu dürfen.



Die Geschäfte werden übergeben zusammen mit der Geschäftsidee - authentisch und regional zu sein!
(l. Frank Leupold)



Sie bleiben ihrer Ziegelscheune weiterhin eng verbunden: Christine Strohbach-Knaller und Roman Knaller



Kontakt

Landgasthaus Ziegelscheune
Elbweg 22
01814 Krippen
Tel.: 03 50 28/8 04 37
Fax: 03 50 28/8 58 69
ziegelscheune@t-online.de
www.ziegelscheune.de

Kathleen Krenz, LEADER-Region Sächsische Schweiz
Wehlener Hofmolkerei



Der kurze Weg der Milch zum Käse - nachhaltiger geht es nicht.

Jörg Fiedler, der Bruder und Schwager des Betreiberehepaares vom Milchhof Fiedler in Dorf Wehlen, Kati und Heiko Jaensch, bereichert seit Anfang Januar 2017 das Wehlener Milchprodukte-Angebot. Kürzer kann der Weg für ihn nicht sein, um an den Grundrohstoff – die Milch – zu gelangen. Aber auch das Wissen um die Tiere – wie werden sie gehalten, woher beziehen sie ihr Futter – ist für Herrn Fiedler sehr wichtig. Als jüngster Sohn der Familie sind ihm die landwirtschaftlichen Arbeiten schon aus seiner Kindheit sehr vertraut, da seine Eltern vor der Übernahme durch seine Schwester und ihren Mann den Betrieb führten.

Seine Leidenschaft fürs Käsen erreichte er jedoch über „kleine“ Umwege. Gelernt hat Jörg Fiedler den Beruf des Landwirts und Techniker für Landbau. Er arbeitete ca. 6 Jahre im Milchviehbereich, ehe er sich entschloss, sich stärker dem Käsen zu widmen. Es folgten verschiedene Praktika und Exkursionen zu mehreren Käsereien und die Arbeit auf einer Schweizer Alm sowie für die Ausübung des neuen Berufes wichtigen Seminare und Lehrgänge, um sich umfangreiches Wissen anzueignen.

Anfang des Jahres begann er mit der Herstellung von Quark, Frischkäse, Weichkäse, Joghurt, Salatkäse und Moz-

zarella. Der Fokus liegt wie bereits erwähnt vor allem auf der Regionalität. Schon von Beginn an hat sich Jörg Fiedler um regionale Partner bemüht und ist auch schnell in der Datenbank für regionale Produkte fündig geworden. So verwendet er u.a. Öl von der Porschendorfer Mühle zur Verfeinerung seiner Produkte.

Mittlerweile produziert Jörg Fiedler in neuen Räumen. Mit Unterstützung von LEADER-Fördermitteln richtete er sich im Nachbarraum - hell und großzügig von der Raumgröße - seine neue Molkerei ein. Auch ein neues Produkt stellt er seit Sommer her – Vanille- und Schokoladenpudding.

Insgesamt war 2017 für Jörg Fiedler ein bewegtes Jahr. Als Mitglied der Datenbank für regionale Produkte hat er zu vielen weiteren „Gutes von hier.“ - Erzeugern gute Kontakte geknüpft. So gibt es seine Milchprodukte im Regiomaten des Milchhofes Fiedler in Wehlen, in der Porschendorfer Mühle, in der Gärtnerei Zschieschang, im Landhandel Cotta, im Gohrischer Hofcafé sowie bei den Marktschwärmern Dresden, aber auch auf verschiedenen Märkten der Region.



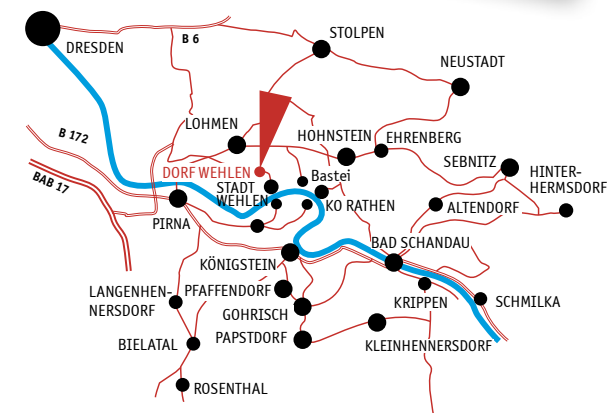
Die Produktpalette der Hofmolkerei in Wehlen ist bereits erstaunlich groß und wird ständig erweitert.



Kontakt

Wehlener Hofmolkerei
 Jörg Fiedler
 Pirnaer Straße 19
 01829 Stadt Wehlen

Tel.: 035024 798377
 Mobil: 0162 1749297
 fiedler-joerg@gmx.net



Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Sächsische Schweiz

Waldum"bau" an den Thorwalder Wänden hat begonnen



Umwandlung zu mehr Naturnähe beginnt: Vom Lindigtblick aus scheinen die vom Borkenkäfer umgewandelten Fichtenwälder östlich und westlich des Kletterfelsens "Backofen" rötlich bis silbergrau aus der Naturzone des Nationalparks hervor.

Borkenkäfer leiten die ersten Schritte zum Naturwald von morgen ein

Nationalparkrevierleiter Ralf Schaller hat in seinem Revier die Situation rings um das Zeughaus genau beobachtet. Mit Karten, Statistiken und Luftbildern vollzieht er die Entwicklung vor allem am Hochhübel genau nach. Aber anders als im Pflegebereich des Nationalparks muss er hier keine Bäume zum Fällen markieren, keine Rückegassen anlegen, Waldarbeiter und Maschinenführer einweisen, Arbeitsbereiche absperren und auf Frost hoffen, damit das schwere Holz möglichst schadlos über den feuchten Waldboden heraus transportiert werden kann. Hier im Ruhebereich lässt er den Borkenkäfer „arbeiten“. Revierleiter und Nationalparkwacht do-

kumentieren nur noch die Entwicklung. Im Pflegebereich dagegen, beispielsweise auf der Knorre, hatte er jede Menge zu tun. Dort heißt der Auftrag, die Ausbreitung des Borkenkäfers zu verhindern, vor allem damit keine Privatwälder betroffen werden. Die befallenen Bäume waren zu fällen und mit den Eiern und Larven unter der Rinde aus dem Wald zu transportieren. An anderer Stelle kann es auch ausreichen, den Fichtenstamm zu entrinden. Dann vertrocknen die Larven.

Für Wanderer waren die naturfernen einförmigen Fichtenwälder rings um das Felsenriff der Thorwalder Wände im hinteren Großen Zschand bisher wenig interessant. „Das soll die Naturzone im Nationalpark sein?“ wird sich so

mancher gefragt haben. Das dürfte sich jetzt ändern, vor allem rings um den Kletterfelsens „Backofen“.

Ralf Schaller kennt die Entwicklung aus anderen Nationalparks in Deutschland und rechnete schon seit längerem damit, dass der Wald hier recht schnell eine neue Gestalt bekommen kann.

Viele Naturliebhaber sind fasziniert von dem Prozess der selbstbestimmten Wiederbewaldung und kommen jedes Jahr, um den Fortschritt zu erleben. Laut der jüngsten Besucherumfrage halten es 85 % der Besucher für wichtig oder sehr wichtig, konsequent eine natürliche Waldentwicklung zuzulassen. Die einzelnen Ausbreitungsstrategien der Bäume führen dazu, dass die Fläche zwischen den kahlen Bäumen schnell wieder zu Wald werden. Birken mit ihren flugfähigen Samen sind meist zuerst da. Dann kommen die Bäume, die ihre Samen von Vögeln oder kleinen Nagetieren transportieren lassen: Vogelbeere, Buche und Eiche. Aber auch

viele Fichten sind bei der nächsten Waldgeneration sicher wieder mit dabei. Auf der neun Jahre alten Borkenkäferfläche an der Kreuzung Reitsteig/Großer Hochhübelweg läuft man schon wieder durch übermannshohe junge Bäume. Die Infotafel, die wir von der Nationalparkverwaltung damals aufgestellt haben, um die Situation zu erläutern, müssen wir inzwischen regelmäßig freischneiden. Der neu entstandene Ausblick über den Großen Zschand zum Goldstein wird aber sicherlich noch einige Jahre zu genießen sein.

Borkenkäfer sind kaum so groß wie ein Streichholzkopf. Vierhundert dieser effektiven Insekten können eine Fichte binnen weniger Wochen zum Absterben bringen. Bis zu drei Generationen pro Jahr können so ihr „Werk“ vollenden. Aus zwei Borkenkäfern können in einem Jahr bis zu tausend werden. Eine Fichtenmonokultur ist eben genau ihre ökologische Nische. Die wissen sie effektiv zu nutzen!



Totensonntag auf der Hohen Liebe

Seit fast 100 Jahren wird auf der Hohen Liebe in den Schrammsteinen bei Bad Schandau verstorbener Bergfreunde gedacht. Diese doch so schöne Natursportart hat leider auch ihre dunkle Seite. Am 26. November versammelten sich über 500 Berg- und Wanderfreunde, um derer zu gedenken, die in den Bergen der Welt ihre ewige Ruhe gefunden haben. Im stillen Gedenken und Gebet nahm man noch einmal Abschied. Der Chor "Bergfinken" begleitete wiederum diese bewegende Stunde, im ehrenden Gedenken an Freunde, Bergkameraden und auch Kollegen.

Ulrich Augst, MA Nationalpark Sächsische Schweiz Eine Begegnung der anderen Art



Der Blick zurück.

Winter ist´s und eine geschlossene Schneedecke überzieht das Land. In einem ruhigen Felsrevier nahe der Landesgrenze steht sie plötzlich vor mir - eine Gämse. Nicht bewegen -und so zieht der Gamsbock langsam weiter seinen Weg durch die verschneite Winterlandschaft.

Die erste Aussetzung mit Tieren aus der Alpenpopulation 1690 im Gämsengarten nördlich der Schrammsteine blieb erfolglos. Der heutige Bestand gründet sich aus den beginnend im Jahr 1906 im

böhmischen Elbsandsteingebirge, später auch im Chřibské hory/Kreibitzer Bergland erfolgten Aussetzungen mit Tieren hauptsächlich aus Österreich.

Im sächsischen Gebietsteil entkamen 1940 Gämsen bayerischer Herkunft aus einem beschädigten Gatter in der Nähe vom Kanstein. Im Winter nach Ende des zweiten Weltkriegs wurde der Gämsebestand in Böhmen schon auf etwa 150 Stück geschätzt, im sächsischen Teil gab es damals vielleicht zehn Tiere. Noch in den 1960er Jahren konnte man Gämsen in den Sandsteinfelsen der hinteren Sächsischen Schweiz mit etwas Glück überall begegnen, aber schon Mitte der 1970er Jahre war eine Beobachtung mit diesem Hochgebirgstier etwas Besonderes. Als Hauptverlustursache gilt paradoxerweise Absturz durch das Vereisen der gewöhnten Wechsel. Hervorgerufen wurde dieses durch das Fluchtverhalten der tagaktiven Gämsen infolge der Zunahme der touristischen Erschließung des Elbsandsteingebirges.

Will man heute Gämsen beobachten, muss man ins benachbarte Böhmen ins Chřibské hory/Kreibitzer Bergland fahren, am besten ins Gebiet um den Studenec/Kaltenberg. Einige wenige Gämsen halten sich jedoch noch in den Felsen westlich Doubice/Daubitz und nördlich Jetřichovice/Dittersbach auf. Von dort her stammt wohl auch der beobachtete Bock.

Tomáš Salov, Pressesprecher, Nationalpark Böhmisches Schweiz

Naturschutzverwaltungen in der Böhmisches Schweiz zusammengelegt



Neues Logo

Durch das neue Naturschutzgesetz in Tschechien wurden 2017 die zwei Verwaltungen für den Nationalpark sowie das umliegende

Landschaftsschutzgebiet Böhmisches Schweiz zusammengelegt. Der neue Leiter der Verwaltung ist der bisherige Chef der Nationalparkverwaltung, Pavel Benda.

Die Verwaltung hat ihren Sitz in Krásná Lípa, wo sich auch das „Haus zur Böhmisches Schweiz“ befindet.

Fichte ist nicht gleich Fichte

Der Sturm Herwart brachte auch in der Böhmisches Schweiz viele Bäume zum Stürzen. Dies machte sich überwiegend in bis zu hundertjährigen Fichtenbeständen bemerkbar, wobei in den betroffenen Flächen nach der Aufarbeitung des Schadholzes zugleich Waldumbaumaßnahmen vorgenommen werden können. Man könnte fast sagen, dass hier der Sturm den Förstern etwas aushalf.

Es gibt aber auch Fichten in der Sächsisch-Böhmisches Schweiz, die für das Gebiet natürlich sind. Wir finden sie in Tälern mit Kellerklima vor, wo sie ein bedeutendes Alter und bemerkenswerte Höhen erreichen können. Eine dieser Fichten wurde an der Böhmisches Straße



zwischen Hinterdittersbach und Hohenleipa (Vysoká Lípa) vom Wind umgeworfen. Sie war mehr als 46 Meter hoch und mit Sicherheit mehr als 200 Jahre alt. Das genaue Alter soll in den kommenden Wochen ermittelt werden.

Kathleen Krenz, LEADER-Region Sächsische Schweiz

Neu im Amt - Mobilitätsmanager



Der Mobilitätsmanager Sten Hauswald wird sich noch oft an seine gute Balance erinnern müssen.



Die Schneise ist gelegt für Pirnas neue Südumfahrung. Der hier in 4 Jahren rollende Verkehr wird auch das Mobilitätsmanagement fordern.

Leben und arbeiten in einer der schönsten Landschaften Deutschlands – über diesen Umstand freut sich der neue Mobilitätsmanager der LEADER-Region Sächsische Schweiz Sten Hauswald. Seit 1. November heißt es für den studierten Tourismusmanager, die Mobilität in der Region zu optimieren.

Unberührte Naturlandschaften, spektakuläre Felsformationen und romantische Täler auf der einen Seite. Stau, Parkplatzprobleme und teilweise überfüllte Bahnen an Wochenenden auf der anderen Seite. Eine gesunde Balance im Rahmen der sanften Mobilität zu finden, ist einer der Schwerpunkte in der zukünftigen Arbeit des 29-Jährigen.

Für die Mobilität in der Region ist es wichtig, dass neben den Gästen auch die Bewohner von einem attraktiveren ÖPNV profitieren und folglich der Individualverkehr reduziert wird. Dazu sind unterschiedliche Ansätze zu prüfen und perspektivisch umzusetzen. Letztendlich geht es darum, dass unsere Natur erhalten bleibt, Menschen unkompliziert von A nach B kommen und sich auch der ländliche Raum weiterentwickeln kann.

Kontakt:

Sten Hauswald
Mobilitätsmanager
Landschaf(f)t Zukunft e.V.
Siegfried-Rädel-Straße 9
01796 Pirna
sten.hauswald@landschaftzukunftev.de



Joachim Oswald, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Mit LEADER-Mitteln zur mobilen Sozialberatung im ländlichen Raum der Sächsischen Schweiz



Das in der Region Sächsische Schweiz einzigartige Modellprojekt zur mobilen Sozialberatung für den ländlichen Raum wurde durch die Diakonie Pirna initiiert und startete am 19.09.2017 in Bad Gottleuba.

Mit den genehmigten EU-Fördermitteln aus dem LEADER-Budget der Region konnte die Diakonie eine Beraterstelle schaffen sowie einen Kleinbus zu einem fahrbaren Büro umbauen.

Das Beratungsmobil ist einmal wöchentlich in Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Bad Schandau und Bad Gottleuba, um die Menschen in der Region zu verschiedensten sozialen Themen zu beraten und Unterstützung bei der Beantragung von sozialen Leistungen anzubieten. Eine Weitervermittlung an spezielle Fachdienste wird ebenso ermöglicht wie gewünschte Hausbesuche.

Frau Pischtschan als zuständige Sozialarbeiterin für dieses Angebot freut sich über das bisherige gute Feedback und die Inanspruchnahme der angebotenen Leistungen seitens der Hilfesuchenden sowie der Multiplikatoren vor Ort. So zeigt es doch die Wichtigkeit der ins Leben gerufenen mobilen Sozialberatung für den ländlichen Raum.



Eine mobile Beratung für den ländlichen Raum ist nun nach der feierlichen Einweihung des Beratungsmobils regelmäßig möglich.

Ansprechpartner/Standorte/Zeiten:

Frau Danielle Pischtschan,
Telefon: 0163 3938320



Bad Gottleuba

jeden Dienstag, 9-11 Uhr, Parkplatz Edeka

Bad Schandau

jeden Donnerstag, 14-16 Uhr, Marktplatz

Dürrröhrsdorf-Dittersbach

jeden Donnerstag, 9-11 Uhr, Parkplatz Diska

Hausbesuche und individuelle Termine sind auch möglich. Das Angebot ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

S. Thiel, i. A. Tourismusverband Sächsische Schweiz
Nationalpark und Netzwerke



Die Vorstände des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz und der České Švýcarsko o.p.s. (Gemeinnützige Gesellschaft Böhmisches Schweiz)

Leitlinien für die gemeinsame touristische Entwicklung von Sächsischer und Böhmischer Schweiz wurden aktualisiert. Dabei wurde ein wichtiger Akzent beim Thema Nachhaltigkeit gesetzt.

Die Vorstände des Tourismusverbandes

Sächsische Schweiz (TVSSW) und der České Švýcarsko o.p.s. (Gemeinnützige Gesellschaft Böhmisches Schweiz) haben am Montag den 4. Dezember 2017 bei einer gemeinsamen Tagung in Dresden ihren Arbeitsplan für 2018 verabschiedet und die Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt. Als neuer Schwerpunkt der gemeinsamen touristischen Entwicklung und Vermarktung der beiden benachbarten Nationalparkregionen wurde das Thema Nachhaltigkeit vorgestellt.

„Wir freuen uns sehr, dass unsere böhmischen Partner die Vision von der nachhaltigen Tourismusregion Sächsisch-Böhmisches Schweiz mittragen“, so der TVSSW-Vorsitzende Klaus Brähmig. Die Partner werden ihre Kräfte bündeln, um eine nicht nur touristisch attraktive, sondern auch in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht gesunde Destination zu gestalten.



Damit der Fahrplan einen Fahrplan bekommt, trafen sich Ende November die Verantwortlichen aus Böhmen und Sachsen, um die Details für die Saison 2018 abzustimmen. Das Netzwerk "Fahrziel Natur" ist grenzüberschreitend aktiv.



Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats



Senfhering

Man will es kaum glauben, aber das Weihnachtsfest steht schon wieder vor der Tür. Die Auslagen der Geschäfte füllen sich mit Weihnachtsdekoration – die Nerven der Verkäufer und Verkäuferinnen liegen blank! Die Menschen fürchten sich um' s Verhungern. Alles so wie letztes Jahr! Als Highlight hat der gestresste Familienvater noch einen Flug nach Rovaniemi gebucht – der offiziellen Heimatstadt des Weihnachtsmannes. Also rein ins Getöse! Nur dass seine Frau die Reise nicht genießen kann. Hat sie doch die Marken-Thermo-Unterwäsche und die Hutschachtel zu Hause liegen lassen. Wollen wir denn das?

Hier im Nationalpark ist es dagegen viel ruhiger geworden. Die Nebel hüllen die Berge ein. Eine besinnliche Zeit ist angebrochen. Stille als Kontrast zur Hektik des Alltags – hier gibt es sie jetzt!

In der Brandbaude auf dem Berg knistert das Kaminfeuer, Glühweinduft strömt durch die Gaststube. Was will man mehr? Vielleicht

noch einen Happen zu essen? Ein Rezept aus Rovaniemi kommt mir da ganz gelegen. Auch dort isst man Senfhering mit knackigem Brot.

Hier das Rezept:

Kräuteressig mit Zucker, süßem Senf und Öl zu einer Marinade verrühren, Matjeshering in mundgerechte Stücke schneiden, in eine Schüssel Hering, Zwiebel und gehackten Dill Lage für Lage schichten, dazwischen immer etwas Marinade, einen Löffel Salatcreme und Preiselbeeren - die müssen sein! Es wird so lange geschichtet, bis die Schüssel voll ist, dann Rapsöl aufgießen, sodass alles bedeckt ist.

Jetzt das Ganze an einem kühlen Ort abgedeckt ziehen lassen und danach mit frischem Bäckerbrot genießen.

Beim Weihnachtsmann würde man viel Kaffee dazu trinken, ich ziehe Glühwein vor, da verschwimmt die Landschaft immer so herrlich. Und dort im Unterholz! Ein Yeti? Ach nee, das ist doch der Weihnachtsmann! Der ist auch abgehauen aus Rovaniemi!



So wünschen wir es uns um die Weihnachtszeit, tief verschneite Sandsteinfelsen und ein warmes Gasthaus. Die Brandbaude erwartet Sie.

Termine und Veranstaltungen



t

9.12.2017

Weihnachtsmarkt

Früchteverarbeitung Sohra

9./10. 12.2017, jeweils 13 –19 Uhr

Romantisches Glühweindorf

SteinReich

10.12.2017

Adventscafé in der Blockstube

Maienhof Kleingießhübel

16.12.2017, 17:00

Wintersonnenwende

Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“

Festplatz Kleinhennersdorf

Sächsische Schweiz

17.12.2017

Hoffest mit Weihnachtsbaumsägen

Land- und Forsthof Göbel

Dippoldiswalde/OT Obercarsdorf

Die Redaktion des Sandsteinschweizers
wünscht allen Lesern ruhige und besinnliche
Advents- und Weihnachtstage.

Gesundheit für 2018 Ihnen allen!

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.



Wir sind Mitglied der Schutz-
gebietsfamilie „Nationale
Naturlandschaften“.

**Nationalpark
Sächsische Schweiz**

